Über ihnen wohnt ein Elefant?

inFranken.de

Haßberge

Firma Loacker zeigt sich von Werten überrascht

27.03.2012 Von: Günther Flegel und Klaus Schmitt Fränkischer Tag

Umweltskandal Dass in Wonfurt tatsächlich erhöhte Schadstoffwerte gemessen werden würden, hatte die Recycling-Firma offenbar nicht auf der Rechnung. Für die Bürgerinitiative ist nach den aktuellen Messungen klar, dass der Betrieb so nicht weiterlaufen kann. Abhilfe könne nur die komplette Einhausung schaffen.

Wie groß ist der Umweltskandal in Wonfurt? Kann schnell Abhilfe geschaffen werden? Das sind die Fragen, die der Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt" nicht erst seit kurzem unter den Nägeln brennen.

Am 23. März (Freitag) hatte das Landratsamt zum ersten Mal offiziell bestätigt, was die Bürgerinitiative schon seit Monaten immer wieder öffentlich beklagt: Beim Recycling von Elektroschrott in den Gebäuden der Firma Loacker werden Schadstoffe freigesetzt, die sich mit dem Staub auf die Umgebung niederschlagen. Nach ersten punktuellen Messungen, die widersprüchliche Ergebnisse geliefert hatten, ließ das Landratsamt zu Jahresbeginn zusammen mit dem LfU ein Netz von drei dauerhaften Messstationen rund um das Loacker-Gelände einrichten.

Die Geräte messen die Luftqualität und sammeln Staubproben. Da es sich bei den Schadstoffen (Schwermetalle, Dioxine, Furane) um sehr giftige Substanzen handelt, die schon bei kleinsten Konzentrationen zur Gefahr für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen werden können, gestalten sich die Messungen und ihre Auswertung aufwendig und langwierig. Trotzdem konnte das Landratsamt am Freitag die ersten Ergebnisse präsentieren, und die überraschten und beunruhigten nicht nur die Fachleute.

Auch die Bürgerinitiative in Wonfurt sieht ihre "schlimmsten Befürchtungen bestätigt", wie Peter Werner, der Sprecher der BI, sagt. Dessen Frau, die in einem Nachbarbetrieb der Firma Loacker arbeitete, ist krank; Ärzte haben eine hohe Belastung ihres Körpers mit genau solchen Schwermetallen festgestellt, wie sie mutmaßlich beim Elektroschrott-Recycling (Schreddern) freigesetzt werden.

Dass es diese Gifte in Wonfurt gibt, haben die ersten Messungen bestätigt. Zwei der drei Messstationen haben Schadstoffwerte in der Luft gemessen, die so auffallend erhöht sind, dass sie keine natürliche Ursache haben können. Als Urheber kommt wohl nur die Firma Loacker in Frage, weil sie als einzige im Gewerbegebiet mit Material umgeht, das dieses Schadstoffspektrum aufweist. "Aus einem Sägewerk oder einem Betonwerk kann der Dreck nicht kommen", sieht ein Sprecher der BI den "Schuldigen" überführt.

Pressekonferenz im Landratsamt

Näheres dazu werden das Landratsamt und das LfU am heutigen Dienstag (27. März) verkünden, wobei für Werner und seine Mitstreiter in der BI, aber auch für den Wonfurter Bürgermeister Dieter Zehendner (CSU) in erster Linie eine Frage von Interesse ist: Wie geht es weiter mit der Firma Loacker?

Zunächst hat das Landratsamt dem Betrieb die Verarbeitung von Elektroschrott untersagt. Ob vorübergehend oder auf Dauer, hängt nach Behördensprecherin Monika Göhr vom Verhalten des Betriebes ab. "Das Ziel ist die rasche Einhausung der Gebäude", sagt Göhr.

Loacker ist nach Angaben des Firmensprechers Gerhard Nettinger von den Messergebnissen "überrascht" worden. Derzeit liefen "intensive Gespräche mit Sachverständigen und Experten", um zu erklären, wie es zu den Resultaten kommen kann, sagt Nettinger, der in Österreich sitzt. Die Messreihe sei aber zu kurz, um aussagekräftige Daten zu liefern. Erst wenn alle Fakten auf dem Tisch lägen, werde Loacker Entscheidungen treffen.

Weit über die Region hinaus?

Eine weitere Frage steht derzeit im Raum: Sind die Vorfälle bei der Firma Loacker nur ein Wonfurter Problem? Die Bürgerinitiative "Lebenswertes Wonfurt", die die hohen Belastungen für Menschen und Umwelt in dem Recycling-Unternehmen anprangert und bereits den sofortigen und kompletten Produktionsstopp gefordert hat, meint: nein.
"Wie weit die Belastungen reichen, muss dringend ermittelt werden", sagte Peter Werner bei einer Protestkundgebung im Gewerbegebiet. Der Sprecher der Bürgerinitiative geht wie seine Vorstandskollegen "davon aus, dass die Emissionen der Firma Loacker kein reines Wonfurter Problem sind, sondern ein Problem der gesamten Region."
Die giftigen Substanzen kommen durch die Luft, wie die ersten Ergebnisse der Messungen bestätigen. Man dürfe nicht glauben, dass der Main die Stoffe wegspült, erklärte Bernhard Walter. Der Wülflinger, der früher die Polizeiinspektion in Haßfurt geleitet hat, will die Kreisstadt und andere in der Nachbarschaft liegende Kommunen aufrütteln, sich mit der Problematik zu befassen. "Haßfurt muss sich der Sache annehmen zum Schutz der Bürger", forderte Walter in Wonfurt. "Es geht um mindestens 20 000 Bürger", die nach seiner Ansicht betroffen sein könnten.
Ähnlich sieht es Norbert Zirnsak. Der Gewerkschafter, der aus Obertheres nach Wonfurt gekommen war, wertet den Fall Loacker als einen "unglaublichen Skandal".


